

Buch des Wahren Lebens

Lehren des Göttlichen Meisters

Band I

Widmung

Die Kommission, welcher die Zusammenstellung dieses Sammelwerkes anvertraut ist, widmet diese Bücher im Namen des Herrn allen Menschen guten Willens in der Welt, die von dem Wunsche beseelt sind, mittels des Studiums der göttlichen Offenbarungen und der Ausübung der Lehre des Göttlichen Meisters die Erhebung ihres Geistes zu erlangen. Jeder, der in seinem Innern den Wunsch fühlt, die Lehren des Sechsten Siegels zu leben, welche in dieser Ära des Geistes der Wahrheit empfangen wurden, sollte den geistigen Sinngehalt, der in diesen Büchern enthalten ist, bis auf den letzten Tropfen auskosten. Dann wird aus seinem Herzen eine Bitte an die ganze Menschheit hervorbrechen und ein Satz die zartesten Saiten des menschlichen Herzens erklingen lassen:

"Liebet einander"

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Das vorliegende Buch ist eine getreue Übersetzung des ersten von zwölf Bänden des "Buch des Wahren Lebens" aus dem Originaltext in spanischer Sprache und gibt göttliche Offenbarungen kund. Es handelt sich um nichts Geringeres als die Wiederkunft des Herrn als Heiliger Geist. Durch besonders von Ihm auserwählte und vorbereitete Werkzeuge (das Wort im spanischen Text ist: "portavoz" soviel wie Stimmträger, Wortvermittler, Sprachrohr) übergab Christus große Wahrheiten, um uns den Sinn unseres irdischen Lebens zu erklären, um uns nicht verstandene oder unbekannt gewesene Geheimnisse des Geistes zu offenbaren, und um uns Trost, Kraft und Richtlinien zu geben inmitten eines wachsenden Chaos, das schwere Heimsuchungen für die gesamte Menschheit bringt mit dem Ziel ihrer Läuterung. Es ist die ewige, gleichbleibende Botschaft Gottes an Seine Kinder: in der Ersten Zeit durch Moses und die Propheten, und in der Zweiten Zeit durch Jesus und seine Jünger. Wenn uns die Botschaft in der jetzigen Dritten Zeit als neu erscheint, so deshalb, weil viele nicht-verstandene Worte der Ersten und Zweiten Zeit erklärt werden, und weil uns der Herr weiterleitende geistige Erkenntnisse erschließt, die Er uns damals noch nicht geben konnte. ("Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen." Joh. 16,12.)

Das Buch ist in viele Kapitel eingeteilt, und jeder Vers ist nummeriert; dies dient nicht nur der

genauen Bezugnahme auf eine Textstelle, sondern soll auch schon äußerlich zeigen, dass es sich nicht um eine leichte Lektüre handelt; vielmehr muss der Inhalt mit gesammelten Sinnen und mit Bedacht gelesen, studiert und ergründet werden. Hernach muss aber das Wichtigste folgen: die Ausführung, die Tat.

Der aufmerksame Leser wird feststellen, dass viele Gedanken und geistige Lehrsätze sich öfters wiederholen, wenn auch meistens mit unterschiedlichen Worten oder unter anderen Gesichtspunkten. Dies hat verschiedene Gründe: Erstens wurden die Unterweisungen im Laufe von vielen Jahren in Dutzenden von Versammlungsstätten gegeben. Zweitens waren dabei verschiedene Wortvermittler tätig, und je nach der geistigen Reife des Stimmträgers konnte sich das Wort Gottes kundtun. Und schließlich wurden die Lehransprachen nicht in geschlossenen Zirkeln gehalten, sondern öffentlich vor einem einfachen Publikum, sodass immer wieder Neulinge hinzukommen konnten, weshalb der Herr für dieselben in Seinem Wort die Grundbegriffe wiederholen musste.

Heute sollen wir uns an den Wiederholungen nicht stoßen, sondern sie sollen uns Gelegenheit geben, die göttlichen Gedanken tief in uns einzuprägen. Und außerdem bekräftigen die Wiederholungen, dass die Unterweisungen von Gott kommen; denn trotz der Vielzahl von Orten, an denen sie gegeben wurden, und der vielen Wortvermittler zeigt sich die Einheit des Wortes.

Es wäre verhängnisvoll für die ganze Menschheit, wenn sie aufgrund materiell missdeuteter Weissagungen — ebenso wie das Volk der Juden vor nahezu 2000 Jahren — die hilfreiche Hand Gottes ausschlagen und taub bleiben würde gegenüber der Stimme Ihres Herrn, die sich in diesem unverkennbar echten und wahren Gotteswort an jede einzelne Menschenseele wendet und sie zur Besinnung, Umkehr und Vergeistigung aufruft. Die gleiche Stimme wird einst von einem jeden von uns Rechenschaft fordern, wie weit er ihren liebevollen Mahnungen und Weisungen nachgekommen ist.

In dem Werk "Buch des Wahren Lebens" ist das Hauptthema der Geist, weshalb dies Wort in verschiedenen Verbindungen sehr oft zu finden ist. Was ist unter "Geist" zu verstehen?

Im heute üblichen Sprachgebrauch und in den Wörterbüchern wird das Wort "Geist" im Sinne der Fähigkeit zu denken verwendet, also: Verstand, Intellekt, Idee, Klugheit etc. In den vorliegenden Unterweisungen, ebenso wie in der Bibel, hat das Wort Geist meistens eine andere Bedeutung, und Jesus hat sie klar herausgestellt, als Er sagte: "Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten" (Joh. 4, 24).

Die ewige Urkraft, Gott, ist reiner Geist, ohne Gestalt — was jedoch nicht ausschließt, dass Er sich Seinen Kindern in besonderen Fällen auch in menschlicher Gestalt, als Vater, offenbart.

Die wesentlichste Eigenschaft Gottes ist die Liebe, und getrieben von dieser Liebe schuf Er aus Sich Geistwesen, um ihnen Seine Liebe schenken zu können. Diese Geister, Funken aus Gottes Geist und in begrenztem Maße mit den gleichen Eigenschaften wie Gott, erfüllten den unendlichen Raum, bis sie wegen ihres Hochmuts und Ungehorsams sich selbst von Gott trennten und daraufhin in einen materiellen Körper gehüllt wurden, um den Heimweg wieder antreten zu können. Der wichtigste Teil des Menschen ist daher sein Geist, der Funke des Göttlichen Geistes in ihm.

Kurz zusammengefasst folgt daraus:

Gottes Geist = Liebe, Weisheit und Macht.

Menschlicher Geist = Gottes Geistfunken im Menschen.

Geister = Urgeschaffene Engelsgeister sowie menschliche Geistwesen, seien sie noch im materiellen Körper (inkarniert) oder außerhalb desselben (desinkarniert).

Der gebräuchlichere Ausdruck dafür ist "Seele".

Die göttlichen Offenbarungen erfolgten in Mexiko in spanischer Sprache. Bei der Übersetzung ins Deutsche wurde mit großer Behutsamkeit vorgegangen, damit der geistige Sinn in jedem Fall wiedergegeben wurde. Man hat sich weitgehend auch in der Wort- und Satzbildung an den Originaltext gehalten, weshalb sich zuweilen etwas ungewöhnliche Ausdrücke und Satzkonstruktionen ergaben. Nur in verhältnismäßig wenigen Fällen musste man eine freiere Übersetzung wählen, um im Deutschen eine gefällige Ausdrucksform zu finden, jedoch der geistige Sinn blieb immer treu gewahrt.

Zum Verständnis notwendig erscheinende kurze Erläuterungen wurden als Fußnoten beigelegt, sinnngemäße Wortergänzungen des Textes wurden in Klammern gesetzt.

Die Übersetzer

Erläuterungen zum besseren Verständnis der Unterweisungen

I. Die Wiederkunft Christi im Spiegel biblischer Verheißungen.

Im Vorwort der Übersetzer steht eingangs der lapidare Satz: "Es handelt sich um nichts Geringeres als die Wiederkunft des Herrn als Heiliger Geist." Viele Leser erwarten zu dieser Feststellung eine Erläuterung, die im nachfolgenden gegeben werden soll. Seit den ersten Anfängen des Christentums haben sich die Gläubigen mit der Wiederkunft Christi beschäftigt, und jede Zeit hat darüber ihre eigenen Vorstellungen hervorgebracht. Auch heute haben die Gläubigen unterschiedliche, vorwiegend verschwommene Ansichten darüber, weil sie die symbolische Bildsprache der entsprechenden Bibelstellen nicht richtig auszulegen verstehen. Deshalb ist es notwendig, Klarheit zu erhalten. Zu diesem Zweck wollen wir die ungenauen und oft phantasievollen Vorstellungen untersuchen und sie mit den einschlägigen Bibelworten vergleichen.

Weitverbreitet ist folgende Meinung: Danach würde der Herr vor den Augen aller Menschen in den Wolken des Himmels erscheinen, wobei alle Augen Ihn gleichzeitig sehen werden; denn Seine Wiederkunft soll ja wie ein Blitz am Himmel sein, alles erleuchtend und für alle Menschen sichtbar. — Kann sich dies überhaupt so zutragen, und entsprechen diese Vorstellungen den Ankündigungen Jesu selbst, wie sie uns von verschiedenen Evangelisten überliefert sind?

Wie wir wissen, hat die Erde Kugelgestalt, und schon aus diesem Grund ist diese populäre Vorstellung jenes Ereignisses eine physikalische Unmöglichkeit, da die Bewohner einer Kugelwelt eine Himmelserscheinung nicht gleichzeitig rund um den Erdball sehen können.

Wir wollen zunächst untersuchen, ob nicht aus den verschiedenen biblischen Hinweisen ein glaubwürdigeres Bild dieses Geschehens erkennbar wird, wenn wir die Worte der Weissagung aus der symbolhaften Bildsprache in unsere heutige Sprache übersetzen und dabei den geistigen Sinn erfassen, der ausgedrückt werden soll.

Was den Zeitpunkt der Wiederkunft anbelangt, sagt der Herr zwar, dass niemand Tag und Stunde wisse, bevor das Ereignis eintrete, außer dem Vater (Math. 24, 36 + 42); doch gab Er verschiedene Vorzeichen Seines Kommens an: falsche Christi und falsche Propheten, Kriege, Seuchen, teure Zeiten, Erdbeben, zunehmende Lieblosigkeit und Trübsale, Schrecknisse und große Zeichen am Himmel, Überschwemmungen und schwere Unwetter, die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt. — All diese Zeichen sind erfüllt, und trotzdem warten die Gläubigen noch immer auf die Erfüllung der Verheißungen.

In einem Gleichnis gab der Herr einen noch genaueren Hinweis auf die Zeit und die Art Seines Wiederkommens. Er verglich es mit dem heimlichen Einbruch eines Diebes in der Nacht und setzte hinzu: . . . "denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meint " (Math. 24, 44). Aus diesem Gleichnis sind zwei Dinge klar erkennbar: Erstens, dass Seine Wiederkunft nicht als übernatürliches Himmelsschauspiel vor sich gehen wird, sondern im Verborgenen, unbeachtet von der Welt und der Christenheit als Ganzes. Und zweitens, dass auch der Zeitpunkt Seines Kommens anders sein wird als erwartet.

Der Herr bekräftigt die Bedeutung dieses Gleichnisses für eine richtige Vorstellung von Seiner Wiederkunft, indem Er in Seiner Offenbarung an Johannes noch einmal darauf verweist: "Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bereithält. . ." (Off. 16, 15).

In einem zweiten Gleichnis vom klugen und vom schlechten Knecht wird sogar noch ein Hinweis darauf gegeben, ob der Zeitpunkt, an dem die Menschen zur Zeit Seiner Wiederkunft Sein Kommen erwarten, zu früh oder zu spät angesetzt ist. Jesus sagt nämlich in diesem Gleichnis: . . . "So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: mein Herr kommt noch lange nicht..., so wird der Herr des Knechtes kommen an dem Tage, da er sich"s nicht versieht, und zu der Stunde, die er nicht meint. . ." (Math. 24, 48 + 50). Daraus geht eindeutig hervor, dass der Herr früher kommen wird, als die Christen allgemein annehmen.

In welcher Art soll diese in der Stille sich vollziehende Wiederkunft des Herrn dann vor sich gehen? — Bei Matthäus lesen wir: "Denn gleichwie der Blitz ausgeht vom Aufgang (der Sonne,

also Osten) und scheint bis zum Niedergang (Westen), also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes" (Math. 24, 27). — Es dürfte für jedermann verständlich sein, dass es sich hierbei nicht um einen natürlichen Blitz handeln kann, der mit unseren körperlichen Augen gesehen wird; denn in den wenigsten Fällen leuchtet der Blitz von Osten nach Westen, sondern geht vom Himmel zur Erde nieder: Die Bedeutung muss also eine andere sein. — Da der Blitz eine grelle Lichterscheinung am Himmel ist, und der Begriff Licht im Wort Gottes häufig als Sinnbild für geistige Erkenntnis verwendet wird, ist es naheliegend, diesen 'Blitz' als eine vom geistigen Himmel ausgehende Offenbarungslehre Christi zu deuten.

Warum hat sie ihren Anfang gerade im Osten und ihren Abschluss im Westen? — Hierzu sagt uns der Herr in Seinem neuen Wort, dass mit diesem Bild die Gesamtheit Seiner Kundgaben an die Menschheit symbolisiert ist, die ihren Anfang im Volk Israel, also im Orient oder Osten hatte und ihren umfassenden Abschluss im Westen, in einem Land der westlichen Hemisphäre finden sollte und nun auch gefunden hat. (Die geistigen Offenbarungen in Mexiko) — Das Symbol des Blitzes hat zudem die Bedeutung, dass für Ihn die zwischen beiden Offenbarungszeiten liegende Zeitspanne nur ein kurzer Augenblick gewesen ist, der wie ein Blitz am Himmel vorüberging. — Für uns Menschen sind fast 2000 Jahre eine lange Zeit, für Gott nur ein Augenblick der Ewigkeit.

Die nachfolgenden Verse des Matthäusevangeliums, so wie sie uns überliefert sind, scheinen dieser Auslegung der Wiederkunft Christi als Offenbarung im Worte zu widersprechen, da es heißt, dass "Sonne und Mond' ihren Schein verlieren, die "Sterne' vom Himmel fallen werden, das "Zeichen des Menschensohnes' am Himmel erscheinen und anschließend Er selbst "in den Wolken des Himmels' mit großer Kraft und Herrlichkeit erscheinen wird.

Wenn man die mit Anführungsstrichen versehenen Begriffe im materiellen Sinn auffasst wie allgemein üblich, so wäre die Erde in Finsternis gehüllt, am nächtlichen Himmel würden die Sterne durcheinanderrasen oder ein Meteorregen auf die Erde niederstürzen, in diesem Chaos würde ein Zeichen am Himmel sichtbar werden, und dann der Herr selbst zwischen nächtlichen Wolken erscheinen, um die entsetzten Menschen zu richten. Wenn man aber die biblischen Worte bezüglich der Wiederkunft Christi als gleichnishafte Bildersprache für geistige Vorgänge auffasst — wie es sein muss — vermitteln sie eine ganz andere Erkenntnis.

Beschränken wir uns einmal darauf, den Symbolbegriff, 'Wolke' zu entziffern. Er kommt mehrere Male in der Bibel vor, doch meist nicht im natürlichen Sinne. Beim Durchzug der Kinder Israel durch die Wüste "zog der Herr vor ihnen her des Tages in einer Wolkensäule. ..." und bei der Übergabe der Zehn Gebote auf dem Berge Sinai bedeutet die "Wolke" die geistige Gegenwart Gottes für Sein Volk. In einer Vision Daniels heißt es: "Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam Einer "in des Himmels Wolken" wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten und ward vor ihn gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende" (Dan. 7, 13 + 14). Hier wird für das geistige Erscheinungsbild Christi derselbe Ausdruck gebraucht wie bei der Schilderung Seiner Wiederkunft im Matthäusevangelium; doch wer wollte behaupten, dass es sich hierbei um materielle Wolken handelt und nicht um eine symbolische Ausdrucksweise für die geistige Erscheinung Christi?

Im Evangelium nach Lukas ist bezeichnenderweise nicht von "den Wolken des Himmels" die Rede, sondern von "der Wolke" und das Wort "Himmel" fehlt ganz: "Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen "in der Wolke" mit großer Kraft und Herrlichkeit" (Luk. 21, 27). Diese Ausdrucksweise zeigt deutlich, dass es sich nicht um irdische Wolken am Himmel handelt, sondern dass damit eine geistige Offenbarungsform ausgedrückt werden soll und der Herr nicht materiell-sichtbar erscheinen wird.

Auch spricht die Bibelstelle davon, dass die Menschen "des Menschen Sohn" sehen werden. Viele Christen verstehen dies wörtlich und glauben, dass sie mit ihren materiellen Augen Jesus sehen werden, wie Er vom Himmel herabschwebt. — Würde die körperliche Erscheinung Jesu, die mit unseren materiellen Augen zu sehen wäre, den Glauben der Menschheit an Ihn wecken oder stärken? — Mitnichten. Wenn Christus, mit den körperlichen Augen sichtbar, vom Himmel herabkommen würde, so könnte dies nur ein verschwindend kleiner Teil der Menschheit sehen. Die übrige Menschheit, praktisch die Gesamtheit, hätte dies Phänomen nicht miterlebt und damit wäre der Überzeugungseffekt von Christi Wiederkunft gar nicht eingetreten. Es würde also wieder darauf ankommen, ob man den wenigen Augenzeugen oder Seinen Worten Glauben schenken würde, mit andern Worten, es hätte sich wieder die Lage ergeben wie vor fast 2000 Jahren.

Damals lebte Christus schon einmal sichtbar unter den Menschen, und man hat Seiner Lehre keinen Glauben geschenkt — eine kleine Minderheit ausgenommen. Und wenn Er heute für unsere körperlichen Augen sichtbar als Mensch unter uns wäre, würde man Ihn noch weniger beachten als vor 2000 Jahren, denn heute sind die Menschen viel zu sehr mit ihrem Kampf um mehr Wohlstand oder mit ihren schweren Problemen der täglichen Nahrungsbeschaffung, mit ihren Machtkämpfen, Intrigen und Kriegen beschäftigt.

Und doch werden die Menschen Ihn sehen. Die einen, welche mit dem geistigen Gesicht begnadet sind, werden Jesus schauen, wie die Jünger Ihn bei der Verklärung auf dem Berge Tabor sahen. Nicht als einen Beweis Seiner Gegenwart — sie brauchen diese Beweise nicht — sondern als Belohnung ihres Glaubens und ihrer geistigen Zurüstung. — Die andern werden in ihrem tiefsten Innern die Gegenwart Christi in Seinen neuen Offenbarungen spüren. Ihr Geist bezeugt ihnen die Wahrheit Seines Wortes. — Und wieder andere, die Mehrheit, werden in ihrem ganzen Wesen erzittern, wenn die schweren Heimsuchungen über sie hereinbrechen werden, die kommen müssen. Dann wird ihnen ihr Gewissen klar vor Augen stellen, dass dies die verheißene Wiederkunft Christi in Seiner unerbittlichen Gerechtigkeit ist. Dies Erleben wird um vieles nachhaltiger sein, als wenn ihre körperlichen Augen "des Menschen Sohn" gesehen hätten.

Bei Lukas folgt auf die Verheißung Jesu über seine Rückkehr zur Erde noch der Hinweis: "Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum dass sich eure Erlösung naht" (Luk. 21, 28). Der Ausdruck "wenn es anfängt zu geschehen" zeigt an, dass es sich nicht um ein plötzliches "Weltuntergangseignis" handelt, sondern um einen längere Zeit andauernden Vorgang, nach dem die Menschen Ausschau halten sollen. Worum es sich bei diesem Vorgang handelt, erhellt ein weiterer Hinweis Jesu auf Seine Wiederkunft: "Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, dass er auch werde Glauben finden auf Erden?" (Luk. 18, 8) Die Art des Fragesatzes drückt Verneinung aus und lässt darauf schließen, dass es sich bei Seinem zweiten Kommen ebenfalls um die Verkündung der Wahrheit, Seiner Heilslehre, handelt, und dass die Menschen wiederum aufgrund ihres freien Willens die Möglichkeit der Annahme oder der Ablehnung haben werden, und sie — zumindest was die große Masse der Menschen und die sie führenden Vertreter von Kirche, Wissenschaft und Staat betrifft — sich zunächst ebenso ungläubig und ablehnend verhalten werden wie zu Jesu Zeiten.

Im Gleichnis vom Senfkorn (Luk. 13, 18), das die Entstehung des Reiches Gottes auf Erden versinnbildlicht, weist der Herr besonders auf die Kleinheit des Samens hin, also auf die anfänglich geringe Wirkung Seines Wortes in der Welt, das "in den Garten" geworfen wird, also auf die Erde, das heißt vom Himmel auf die Erde herabgesandt wird und zum großen, allen Vögeln, d. h. Menschen, Schutz und Schatten spendenden "Baume" wird und damit zur Grundlage des Gottesreiches auf Erden. Denselben Sinn eines allmählichen Wachsens und Eindringens Seines Wortes in das Bewusstsein der Menschheit hat auch das darauffolgende Gleichnis vom Sauerteig.

Nun ist noch zu untersuchen, was der Apostel Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, zu unserem Thema zu sagen hat, der — wie sein Evangelienbericht erweist — die Lehre Seines Meisters am tiefsten und geistigsten aufgefasst und überliefert hat. Bei ihm sagt der Herr in Seiner Abschiedsrede zu Seinen Jüngern: "Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein, Ich will euch nicht Waisen (sein) lassen; ich komme zu euch" (Joh. 14, 15-18).

Wegen der Bedeutung dieser Verheißung für Seine Nachfolger kommt Jesus in Seiner großen Abschiedsrede noch mehrmals darauf zurück: "Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe" (Joh. 14, 26). Hier erfahren wir, dass dieser Tröstergeist oder Geist der Wahrheit der Heilige Geist Gottes ist, der, "im Namen" Christi den Gläubigen auf Erden gesandt wird, um sie alles zu lehren, und ihnen alle Lehren Jesu wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Nachdem Jesus den Jüngern noch einmal Sein Liebesgebot ans Herz gelegt und sie auf kommende Verfolgungen vorbereitet hat, gibt Er ihnen als eine Verheißung nach diesen Verfolgungen die tröstliche Versicherung: "Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen" (Joh. 15, 26-27). "Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist gut, dass ich hingehe (zum Vater). Denn so ich nicht hingehe, so

kommt der Tröster nicht zu euch: so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden" (Joh. 16, 7). Die Voraussetzung dafür, dass der Tröster als Geist der Wahrheit kommt, ist also die Rückkehr Jesu zum Vater. Dies bedeutet, dass dieser Wahrheitsgeist von Christus selbst als dem "Wort" Gottes ausgeht und Er ihn vom Throne des Vaters aus, in der Einheit mit Ihm, Seinen Gläubigen auf Erden senden wird. Denn Er war auch als Mensch der große Wahrheitszeuge Gottes, weshalb Er vor Pilatus bekannte: "Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme" (Joh. 18,37).

"Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen" (Joh. 16, 12-15).

Mit den vorstehenden Worten machte der Herr Seine Jünger darauf aufmerksam, dass sie noch nicht fähig sind, die ganze Wahrheit zu ertragen, die Er vom Vater als dessen Offenbarungsträger zu überbringen hat. Deshalb verweist Er sie noch einmal auf Sein kommendes Offenbarungswort als Geist der Wahrheit, das sie dann in alle Wahrheiten einführen wird. Er wird als "Das Wort" ebenso wie auf Erden nur das verkünden, was Er in der Einheit mit Gottvater als göttliche Wahrheit und Weisheit von Diesem empfangen wird und das dennoch nichts Fremdes, nur Übermitteltes ist, sondern aus Seinem eigenen Geist hervorgeht. Dabei wird Er Sein Leben und Seine Lehre als Menschensohn Jesus, "verklären", also Licht und Klarheit darüber bringen, da dieser Tröster- und Wahrheitsgeist das Wort des einen Göttlichen Geistes selbst ist, weshalb er auch der "Heilige Geist" ist.

Wie wir aus den vorangehenden Zitaten ersehen, gibt uns das Neue Testament eine Fülle von Hinweisen und Erläuterungen über den "andern Tröster", "den Heiligen Geist" den "Geist der Wahrheit", den der Vater Seinen Kindern senden wird nach Jesu Heimgang zum Vater. Auch berichtet die Bibel, dass dies geschehen ist bei der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger.

Nun besteht vielfach unter den Gläubigen die Ansicht, dass damit die Verheißungen voll erfüllt wurden und als abgeschlossen betrachtet werden können. Doch ist diese Auffassung richtig? — Wir müssen uns bewusst sein, dass alle Worte Jesu und besonders Seine Verheißungen nicht nur auf die damalige Gegenwart oder die ihr unmittelbar folgende Zukunft Bezug hatten, sondern dass ihr geistiger Sinn darüberhinaus auch für spätere Zeiten von aktueller Bedeutung ist. Die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu, auf ihre späteren Mitarbeiter und Glaubensgenossen und hernach auf wenige Auserwählte war — trotz ihrer großen Bedeutung — nur ein bescheidener Anfang, gleichsam eine Vor-Erfüllung dessen, was kommen sollte. Bei dem sogenannten Pfingstgeschehen wurde nur ein kleiner Kreis erfasst; doch die vollkommene Erfüllung muss das ganze Geistige Volk Israel erfassen, wie schon der Prophet Joel weissagte: "Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen." (Joel 3, 1) — Was damals Zukunft war, ist seit 1866 Gegenwart. Der Geist der Wahrheit ist jetzt unter uns. Doch wie wenige sind innerlich schon bereit und fähig, voll in der Kraft des Heiligen Geistes zu wirken, auch wenn sie diesen Wahrheitsgeist in sich aufgenommen haben! "Solches habe ich zu euch durch 'Sprichwörter' (in Bildersprache) geredet. Es kommt aber die Zeit, dass ich nicht mehr durch 'Sprichwörter' mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater" (Joh. 16, 25). Hiermit bestätigt der Herr, dass Seine Sprache eine Bildersprache voller Symbole und geistiger Entsprechungen von irdisch-materiellen Dingen und Vorgängen zu solchen geistiger Natur ist. Doch werde die Zeit kommen — und das kann nur die Zeit Seiner Wiederkunft sein als Geist des Trostes, der Wahrheit und der Heiligkeit — da werde Er den Seinen in ihrer dann entwickelteren Sprach- und Begriffswelt unmissverständlich von Seinem Vater verkünden, so dass das Rätself des Verstandes über den wahren Sinn der Bildersprache ein für allemal ein Ende hat. Ängstliche Christen, die in jeder geistig weiterleitenden Offenbarung eine Irreführung sehen, und Namenschristen, die in ihrer geistigen Trägheit nicht gestört werden wollen, werden auf die Warnungen Jesu vor den falschen Christi hinweisen und die Menschen damit von der Annahme dieses neuen Gotteswortes abzuschrecken suchen. Doch diese sollten sich darüber klar sein, dass gerade zur Zeit der falschen Christi und falschen Propheten, von denen es schon genug gegeben hat und noch gibt, auch der "echte" Christus mit Seinem neuen Wort verheißt ist. Ein ungeprüftes oder vorurteilvolles Verwerfen alles Neuen

und nicht in die eigenen Vorstellungen und Interessen Passenden muss daher zwangsläufig auch zur Verwerfung Christi in Seiner Wiederkunft führen! Deshalb die ernste Ermahnung: Prüfet alles, aber das Gute behaltet.

Als Abschluss dieser Studie sei noch an das Sendschreiben Christi in Seiner geistigen Offenbarung an den Apostel Johannes erinnert, das sich dem Wortlaut nach an die christlichen Gemeinden in Kleinasien wendet, das jedoch in seiner wahren Bedeutung eine Ermahnung an die christlichen Kirchen während sieben aufeinanderfolgender Entwicklungs-Epochen ist. Die letzte Epoche wird durch die Gemeinde von Laodizea symbolisiert, in der wir die jetzigen im Kult erstarrten Kirchenorganisationen christlicher Prägung erkennen können. Der Herr lässt ihr sagen: "Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde(Off. 3, 15 + 16) — Welch treffende Charakterisierung des heutigen Namens- und Gewohnheitschristentums! "Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du dich anziehst und nicht offenbart werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du sehen mögest." (Off. 3, 17, 18) — Die Christen glauben alles zu haben und keiner weiteren Offenbarung Christi zu bedürfen. Doch in Seinen Augen stehen sie geistig elend, jämmerlich, blind und nackt da, weshalb Er ihnen rät, von Ihm das Gold und die weißen Kleider unverfälschter, göttlicher Heilswahrheiten zu erwerben. Auch sollen sie ihre für die Wahrheit blinden Augen mit einer Augensalbe einreiben — Woraus die dann wohl besteht? — "Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße" (Off. 3, 19). Trotz der schweren Rüge verwirft der Herr Seine Kinder nicht. Er liebt sie, gerade in den großen Prüfungen und Heimsuchungen, die über die Menschen gekommen sind und noch kommen werden; denn sie sollen uns zur Buße und Erneuerung führen.

"Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir." (Off. 3, 20) — Er fällt also nicht mit der Tür ins Haus, noch übt Er auf Seine Kinder Zwang aus. Die aber auf Seine von neuem vernehmbare Stimme hören und ihre Herzenstüre öffnen, erleben die engste Verbindung von Geist zu Geist mit Ihrem Herrn.

Wir haben versucht, den kritischen Zweiflern — die aber eines guten Willens sind — zu helfen, die Wiederkunft Christi zu verstehen. Wir haben in dem Vorgehenden festgestellt, dass Er weder inmitten eines spektakulären Himmelsereignisses noch körperlich sichtbar wiederkommen wird. Auch haben wir erkannt, dass die großen Menschenmengen Seine Wiederkunft nicht bemerken, weil Er wie ein Dieb in der Nacht kommt: unerwartet und leise auf geistigen Wegen. Deshalb seine Ermahnung: Wachtet und betet, damit ihr diese bedeutende und wichtige Zeit nicht ungenutzt lasst. Seid nicht wie die fünf törichten Jungfrauen des Gleichnisses, die das Licht spendende Öl in ihren Lampen — das Symbol des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung — versiegen ließen und daher dem in der geistigen Finsternis der Mitternacht kommenden Bräutigam nicht in freudigem Erkennen entgegengehen konnten und schließlich zu spät zur Hochzeit kamen.

II. Die drei Zeiten und die sieben Siegel

Nach ihrer geistigen Erschaffung war ein großer Teil der Kinder Gottes durch Missbrauch ihres freien Willens in Ungehorsam von ihrem Schöpfer abgefallen. Dadurch verurteilten sie sich selbst zur ewigen Gottesferne, d. h. zum Tode. Doch Gott in Seiner unermesslichen Liebe machte es möglich, dass Seine Kinder wieder in ihre geistige Heimat zurückkehren konnten. Aber der Weg war sehr lang, schwer und leidvoll. Deshalb ließ Er sie dabei nicht allein, sondern offenbarte ihnen eine gewaltige Lehre, mit deren Hilfe sie Stufe um Stufe und Schritt für Schritt wieder das verlorene geistige Paradies erlangen konnten. Der Lehr- und Erziehungsplan war eingeteilt in drei große Zeitepochen, die wiederum in sieben Entwicklungsetappen unterteilt sind, die den Sieben Siegeln des Buches des Lebens in der Johannesoffenbarung entsprechen.

Die drei Zeiten

Erste Zeit.

Am Anfang der Ersten Zeit konnte Gott noch mit Seinen Kindern durch manche Auserwählte geistig verkehren. Sie hörten Seine geistige Stimme, die sie leitete. Doch als diese Verbindung verloren ging infolge des zunehmenden Materialismus Seiner Kinder, suchte Gott einen Vermittler. Er rüstete einen Mann zu, durch den Er sich Seinem Volk mitteilen konnte. Moses war das ausgesuchte Werkzeug, durch das Er die Zehn Gebote bekanntgab, die zuerst dem Volk Israel und später der ganzen Welt die Richtlinien für das Leben geben sollten. Moses symbolisiert mit den Zehn Geboten und den ausführlichen Anordnungen die "Erste Zeit", in der sich Gott Seinen Kindern als der Schöpfer, der alleinige Gott, in Seiner unerbittlichen Gerechtigkeit offenbarte (Gott Vater der Dreieinigkeit).

Zweite Zeit.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen "Eingeborenen Sohn". Gottes Geist wurde Mensch in Jesus und wohnte unter den Menschen. In Seinen Lehren offenbarte Er die Göttliche Liebe, und mit Seinem Leben und Seinem Opfertod gab Er den Menschen das vollkommene Vorbild; darum war Er der Göttliche Meister, der die Zehn Gebote der Ersten Zeit erfüllte durch die Liebe, die ihren höchsten Ausdruck am Kreuz fand, als Er sich für die Menschheit opferte. Jesus symbolisiert die "Zweite Zeit" (Gott Sohn der Dreieinigkeit).

Dritte Zeit.

Jesus konnte während Seiner Erdenzeit nicht alles offenbaren, weil die Menschheit noch nicht reif dafür war. Er kündigte aber an, dass der Vater den Tröster, den Heiligen Geist senden werde. Diese Dritte Zeit wurde eingeleitet durch Elias, dessen Geist ein von Gott bestimmtes Werkzeug erleuchtete. Es war ein einfacher Mann mit Namen Roque Rojas; er war ähnlich Johannes dem Täufer der Wegbereiter, damit sich Gottes Heiliger Geist, der Geist der Wahrheit, unter den Menschen offenbaren konnte.

Im Jahre 1866 verkündigte der Geist Elias' durch seinen Wortvermittler: "Ich bin Elias, der Prophet der Ersten Zeit, jener der Verklärung auf dem Berge Tabor; bereitet euch zu..." Diejenigen Zuhörer, welche die Gabe der geistigen Schau hatten, sahen damals Jesus, Moses und Elias so, wie die Jünger bei der Verklärung Jesu auf dem Berge Tabor es erlebten. Dies ist die Bestätigung für die drei großen Zeitepochen und dafür, dass Elias die "Dritte Zeit" symbolisiert, in der der Geist der Wahrheit sich mitteilt, oder: die Wiederkunft Christi im Geiste (Gott Heiliger Geist d Dreieinigkeit).

Gott übergibt Seine Offenbarungen in vollkommener Reihenfolge: Die Lehre der Liebe wurde uns durch Jesus gegeben (Zweite Zeit), nachdem wir schon ausreichende Kenntnisse der Gerechtigkeit Gottes hatten (Erste Zeit). Und so werden wir die Lehre der Wahrheit und der Weisheit in dem Maße in uns aufnehmen können (Dritte Zeit), wie wir die Lehren der Liebe erfüllen.

Die sieben Siegel

Das aus der Johannesoffenbarung bekannte "Buch des Lebens" mit den Sieben Siegeln enthält die Geschichte der Menschheit, wie sie von Gott vorausgesehen wurde. Es ist in sieben große Kapitel unterteilt, die alle ein besonderes Siegel haben. Diese Siegel wurden von Christus gelöst, damit das in dem jeweiligen Kapitel des Lebensbuches enthaltene Licht, der Wille und Erziehungsplan Gottes, sich in der Menschenwelt auswirken und verwirklichen konnte. Dabei wird die Hauptlehre der betreffenden geistigen Entwicklungsstufe der Menschheit in einem symbolischen Geschehen von einem Auserwählten Gottes versinnbildlicht, als Leit- und Vorbild dieser Epoche und aller späteren Zeiten. — Seit dem Beginn der Dritten Zeit ist das "Buch des Lebens" beim Sechsten Siegel aufgeschlagen.

Das Erste Siegel: Das Opfer

Hierzu sagt uns der Herr in Seinem neuen Wort: "Die erste dieser geistigen Entwicklungsetappen in der Welt wird durch Abel versinnbildlicht, den ersten Diener des Vaters, der Gott sein Sühneopfer darbrachte. Er ist das Symbol des Opfers. Der Neid erhob sich gegen ihn." (U. 161, 54)

Aus dem 1. Buch Moses, Kapitel 4, wissen wir, dass Kain und Abel Gott ihr Brandopfer darbrachten. Das von Abel sah Gott gnädig an, denn es wurde mit unschuldigem und reinem Herzen gegeben. Aber das von Kain wies Gott zurück, weil Kain nicht reinen Herzens war. Dies ergrimmte Kain sehr, und aus Neid und Hass tötete er seinen Bruder Abel. Der tiefe Sinn dieser biblischen Erzählung liegt jedoch darin, dass Abel — außer seinem materiellen Brandopfer — Gott auch das geistige Opfer seiner irdisch-menschlichen Leidenschaften gebracht hatte. Darum war sein Herz unschuldig und rein. Diese Läuterung seines Wesens ist somit das eigentliche Symbol des Opfers. Zusammenfassend können wir sagen: Das Erste Siegel bedeutet, dass wir unsere sündigen Leidenschaften opfern sollen, damit der Geist den Körper beherrscht und wir dadurch erreichen, dass wir die geistige Verbindung mit unserem Himmlischen Vater erlangen.

Das Zweite Siegel: Der Glaube

Es ist symbolisiert durch Noah. Die Menschen beherzigten nicht die Lehre des Ersten Siegels, sondern in Missbrauch ihres freien Willens ließen sie sich von den bösen Leidenschaften des Materialismus beherrschen. In 1. Moses 6, 3 ff lesen wir: "Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre. . . Da aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar. . . sprach er: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde. . . Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn. . . Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten. . ."

Die Menschen verachteten Gottes Warnung und glaubten nicht der ihnen gesetzten Frist für ihre Besserung. Nur einer glaubte: Noah. Ihn erkor der Herr zu Seinem Werkzeug, um nach der Sintflut mit einer neuen Menschheit nochmals zu beginnen. — Es bedurfte eines starken Glaubens, um alle Anordnungen Gottes auszuführen, die auch damals ganz außergewöhnlich waren und über die deshalb die Menschen lachten. Aber Noah vertraute Seinem Gott und handelte, wie ihm befohlen war. Der Glaube war für Noah nicht nur wörtlich, sondern auch geistig die rettende Arche, und bis heute ist der Glaube für jeden Gläubigen eine rettende Macht. Auch ist es kein Zufall, dass Abraham, der andere große Glaubensheld, gerade in der Zeit des Zweiten Siegels lebte.

Das Dritte Siegel: Die geistige Stärke

Es ist symbolisiert durch Jakob. Gott gab Jakob den geistigen Namen "Israel", was "stark" bedeutet. Jakob oder Israel begegnete in seinem Leben vielen Widerwärtigkeiten und Gefahren — mit denen Gott ihn prüfte — die er aber überwinden konnte durch die geistige Kraft, die in ihm war. Er wurde für die Menschen zum Symbol der geistigen Stärke, die wir erlangen müssen, um mit Geduld und Ergebung die Prüfungen ertragen zu können, die Gott uns sendet. Dank der erwähnten geistigen Eigenschaft erkor ihn Gott zum Stammvater des Volkes Israel, indem aus seinen 12 Söhnen die 12 Stämme hervorgingen. Auch konnte Jehova durch ihn eine große geistige Offenbarung kundtun.

Aus dem Alten Testament kennen wir die Erzählung, die unter der Bezeichnung "Himmelsleiter" bekannt ist (1. Moses 28, 10 ff): Jakob sah in einem Traum eine Leiter, die auf der Erde stand und bis in den Himmel ragte, und die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Am oberen Ende der Leiter stand der Herr. In symbolhafter Bildsprache zeigte Gott damit die Entwicklung der Seele. Unsere Seele muss reifer und reiner werden, um Stufe um Stufe aufzusteigen. Dabei können wir ermessen, dass es unserer Seele in einem einzigen Menschenleben, sozusagen auf den ersten Anheb, nicht möglich ist, die Reinheit zu erlangen, die notwendig ist, die Leiter emporzusteigen, bis wir bei Gott sind. Es bedarf vieler Anläufe, vieler Inkarnationen, um jedes Mal eine Stufe höher zu kommen, entsprechend der Reife, die unsere Seele erlangt hat. Dabei ermahnt uns der Herr, auf der Leiter nicht stehen zu bleiben, d. h. in unserer seelischen Entwicklung ständig fortzuschreiten, da wir sonst die nach uns Kommenden in ihrer seelischen Entwicklung behindern. — Die auf der Leiter niedersteigenden Engel Gottes sind die fortgeschrittenen Lichtgeister, die der Herr herabsendet, um den aufsteigenden behilflich zu sein. Auch hier kommt wieder zum Ausdruck, dass Gott uns auf dem Heimweg zu Ihm nicht allein lässt, sondern uns Seine Hilfe anbietet.

Der Weg, um die Eigenschaft des Dritten Siegels zu erreichen, ist die Beachtung der Lehren der beiden vorhergehenden: Erst durch die Opferung der niederen Leidenschaften und durch unverrückbaren Glauben kann Gott den in uns lebenden Geistfunken zu einer großen Stärke werden lassen.

Das Vierte Siegel Das Gesetz

Es ist symbolisiert durch Moses. Ihn hat Gott auserlesen, um das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien, und durch ihn hat Er dem Volk die Zehn Gebote gegeben und viele Anordnungen, die den Menschen Gottes Willen kundtaten. Die Zehn Gebote wurden zur Grundlage aller menschlichen Gesetze, und wenn sie treu befolgt worden wären, hätte die Menschheit den guten Weg eingeschlagen: den der wahren Gottesverehrung, der Gerechtigkeit, der Ordnung und der Achtung des Nächsten. Aber die Nichtbeachtung des göttlichen Gesetzes, d. h. der Ungehorsam der Menschen gegenüber Gottes Willen, hat die Menschheit an den Rand des Abgrunds gebracht.

Das Fünfte Siegel: Die Liebe

Es wird vertreten durch Jesus. In Ihm wurde Gott Mensch aus Liebe zu uns. Sein Leben war ein vollkommenes Vorbild, und seine Lehre eine einzige Verherrlichung der Liebe, die ihre höchste Erfüllung fand, als Er für uns Sein Leben gab. Darum konnte Er Seine Unterweisungen zusammenfassen in die Worte: "Ein neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie Ich euch geliebt habe, auf dass auch ihr einander liebhabt" (Joh. 13, 34). Und in der Tat, in diesem Neugebot der Liebe ist das gesamte Gesetz enthalten. Seine Befolgung bis zur letzten Konsequenz wird das geistige Gottesreich auf diese Erde bringen. Im Jenseits ist dies schon der Fall, weil die Liebe Voraussetzung und Grundlage des Geistigen Reiches ist.

Das Sechste Siegel: Die Weisheit

Das Sechste Siegel ist — als Auftakt und Vorbereitungsstufe der Dritten Zeit — durch Elias versinnbildlicht, den Propheten und großen Streiter im Alten Testament, der nach Beendigung seiner Mission in einem "Feurigen Wagen" gen Himmel fuhr (2. Kön. 2, 11). Mit dieser bildhaften Darstellung wird uns gezeigt, dass der Geist Elias' der lichtvolle Kämpfer Gottes ist. Dieser cherubinische Geist war nach dem Zeugnis Jesu auch in Johannes dem Täufer inkarniert (Matth. 11, 7-14), der die Herzen vorbereitete, damit Jesus Seine Lehre in sie legen konnte. Er ebnete auch in unserer Zeit die Wege des Herrn bei Dessen geistiger Wiederkunft und vermittelt als machtvoller Engelsfürst allen Geistern und Welten das Licht des Heiligen Geistes, der Göttlichen Weisheit, das dem geöffneten Sechsten Siegel oder Kapitel des Lebensbuches entströmt, dessen Lehren und Offenbarungen der Herr Selbst bis zum Jahre 1950 durch auserwählte Werkzeuge kundtat. Doch damit war die Zeit des Sechsten Siegels nicht beendet. Das Licht des Sechsten Siegels bestrahlt weiterhin die Menschheit, bis diese die Offenbarungen Christi in Seiner Wiederkunft anerkannt und sich vergeistigt hat. Die zur gleichen Zeit eintretenden Heimsuchungen werden diese Entwicklung unterstützen, damit die Seelen die Wahrheit und Weisheit Gottes empfangen können. Auf diese Weise wird die Menschheit für das Siebte Siegel vorbereitet.

Das Siebte Siegel: Die Vollendung

Mit dem Siebten Siegel wird das Werk der Erlösung vollendet, so wie am siebten Tag — bildhaft gesprochen — die Schöpfung beendet war. Der Geist hat den langen und leidvollen Weg zurückgelegt und steht wieder mit seinem Vater in engster Verbindung von Geist zu Geist. Der ungehorsame Sohn kehrt heim ins Vaterhaus, er hat sich selbst und die Welt überwunden. — Das Symbol des Siebten Siegels ist der Himmlische Vater Selbst, der das endlich erreichte Ziel dieses schweren Entwicklungs- und Läuterungsweges der Seelen sein wird. Noch ist das Siebte Siegel nicht geöffnet. Vielleicht ist es dem einen oder anderen Geist jetzt schon vergönnt, dank seiner seelischen Reife eine kleine Vorahnung von dem zu erleben, was das Siebte Siegel bringen wird. Doch für das gesamte Volk Gottes und für die Menschheit werden noch Generationen kommen und gehen müssen, werden noch viele Jahre der Prüfungen hereinbrechen, werden noch viele Tränen die Herzen läutern müssen, bis für alle die größte Zeit gekommen sein wird: die Zeit der beständigen Gemeinschaft mit dem Vater.

III. Volk Israel

In den Unterweisungen spricht der Herr oft vom "Volk Israel", "Mein Volk" oder einfach "Volk". Damit ist keineswegs die mexikanische Nation gemeint, in deren Mitte die Kundgebungen geschahen. Ist etwa der Staat Israel gemeint? — Nein. — Um Irrtümer zu vermeiden, sei hier eine kurze Erläuterung über die Herkunft des Namens "Israel", und wer in den Offenbarungen mit "Volk Israel" angesprochen ist, gegeben.

Der Bibelkundige kennt die Erzählung im Alten Testament, derzufolge Jakob während einer schwierigen Lebenslage in der Nacht mit einem "Manne" rang, bis die Morgenröte anbrach. "Der Mann" konnte ihn nicht überwältigen und sagte schließlich: "Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist oblegen." Und Gott erneuerte gegenüber Jakob Sein Versprechen: "Dein Same soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden," — Israel ist ein geistiger Name und bedeutet "stark". Es sollte eine starke, geistige Gemeinschaft werden, die das ganze Volk umfasst, ein zahlreiches, starkes Volk Israel. Und Gott gab dem Volk das Verheißene Land, um darin in Frieden leben und die geistige Verbindung mit Ihm vertiefen zu können. Jedoch war daran die Bedingung geknüpft, gemäß des mit Gott geschlossenen Paktes, dass es die wahre Verehrung des einzigen Gottes und die Wahrheit Seiner Lehre allen Völkern der Erde kundtun, also ein Priestervolk sein sollte.

Das Alte Testament berichtet anschaulich über die Entwicklung des Volkes Israel im Laufe der Jahrhunderte. Bald wurde innerhalb desselben eine Spaltung sichtbar: auf der einen Seite das kleine Häuflein, das wir das Geistige Israel nennen wollen, weil es den geistigen Kontakt mit Gott aufrechterhielt und aus deren Mitte die weisen Führer des Volkes und die großen Propheten hervorgingen. Auf der anderen Seite die Mehrheit, die wir als das materialistische Israel bezeichnen wollen, weil es die göttlichen Segnungen an großer Klugheit, Beharrlichkeit und Tatkraft ausschließlich dazu verwendete, um Macht und Reichtum zu erlangen. Dieser Ungehorsam gegenüber dem mit Gott geschlossenen Bund brachte dem Volk Israel oft schwere Prüfungen ein, die es selbst verschuldete, denn ihr Reichtum, ihre Macht und ihr Stolz forderten die Nachbarstaaten geradezu heraus, gegen sie zu kriegen. In der Drangsal und Not schrie das Volk zu seinem Gott, doch die Reue währte nur so lange, bis es wieder Freiheit erlangte und zu Reichtum gekommen war.

Während der vielen Prüfungen lebte die Minderheit des geistigen Israel unbeachtet, doch voller Glauben und Hoffnung auf den Messias. Deshalb konnte Er in ihrer Mitte in Jesus Mensch werden, um nochmals Sein Volk auf seine geistige Mission unter den Völkern aufmerksam zu machen und dafür vorzubereiten. Das geistige Israel folgte Ihm nach und war glücklich, Sein Wort zu hören. Die Mehrheit, das materialistische Israel, nahm kaum Kenntnis vom Ihm, und die offizielle Kirche lehnte Ihn entschieden ab. Sie erwartete einen starken Mann, einen mächtigen Krieger, der die Herrschaft der Römer brechen sollte, um ein irdisches, glanzvolles und unbesiegbares Israel aufzurichten. Doch der Messias war demütig und bekundete: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Da war die Enttäuschung so groß, dass sie Ihn als Aufwiegler und Gotteslästerer verurteilten und Ihn kreuzigen ließen. — Damit war ein Ereignis von ungeheurer Bedeutung eingetreten: die sichtbare Trennung zwischen dem geistigen und materialistischen Israel.

Das Geistige Israel versammelte sich um die Apostel, und in der kleinen Schar reifte bald die Erkenntnis, die der Apostel Petrus in die Worte fasste: "Nun erfahre ich mit der Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht, sondern in allerlei Volk, wer Ihn fürchtet und recht tut, der ist Ihm angenehm." — Also nicht nur die Juden gehören zum Geistigen Israel, sondern aus allen Religionen und Nationen diejenigen, die den Worten Christi glauben und danach handeln; denn es ist eine geistige Gemeinschaft und deshalb nicht an Nationen gebunden.

Das materialistische Israel in seinem fanatischen Bestreben, die römische Herrschaft abzuschütteln, erlitt eine schwere kriegerische Niederlage, und nach der Zerstörung von Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. hörte es auf, eine Nation zu sein, und die Juden wurden über die ganze Welt zerstreut. Ein schreckliches Gericht, das sich das materialistische Israel verursachte durch seinen

Ungehorsam gegenüber den göttlichen Gesetzen und durch die Ablehnung des Messias. Unerbittlich erfüllte sich Jesu Prophezeiung beim Anblick des prächtigen Tempels in Jerusalem: "Wahrlich, Ich sage euch, es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen werde." Und weiter: "Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden." — Im Laufe der folgenden Jahrhunderte war das Volk der Juden überall eine nicht gerne gesehene Minderheit, die Unterdrückung, Demütigung und Nöte erleiden musste.

Doch nun, beinahe 2000 Jahre nach jenen schrecklichen Ereignissen und der daraus hervorgegangenen sichtbaren Trennung zwischen dem geistigen und dem materialistischen Israel, vollzieht sich wieder ein Wandel von ungeahnter Bedeutung. Das Geistige Israel, das als kaum beachtete Minderheit unter den Völkern der Erde ein schwaches, wenig einflussreiches Häuflein war, wird wachgerüttelt und gesammelt. Christus in Seiner geistigen Wiederkunft spricht zum "Israel nach dem Geiste". Er vereinigt nun alle "zerstreuten Stämme Israels", um seinen Geist zuzurüsten und es in den Kampf zu senden, bis es die Rettung und Vergeistigung des Menschengeschlechts erreicht hat. Die Unterweisungen hierzu sind die neuen Offenbarungen Christi, die in den 12 Bänden "Buch des Wahren Lebens" gesammelt sind.

Auf der anderen Seite haben wir das materialistische Israel. Lange und leidvoll ist seine Pilgerschaft gewesen, seit es aus seinem Schoße Jenen verstieß, Der ihm Sein Reich als ein neues Erbe anbot. Doch die Zeiten schwerster Unterdrückung sind vorbei; es ist reich geworden, und mit dem Geld übt es großen Einfluss aus. Es ist stark und stolz geworden, und der nationalistische Zweig hat sich wieder als Nation niedergelassen, die alten religiösen Überlieferungen sind erwacht. Es glaubt die Gesetze Jehovas und Moses" zu erfüllen, aber in Wirklichkeit betet es noch immer das goldene Kalb an. Es ist weit davon entfernt, seine geistige Mission zu begreifen und auszuführen.

Dies darf nicht als einseitiger Vorwurf gegen die Juden oder die israelitische Nation gewertet werden; alle Nationen der Erde — vielleicht kleine Minderheiten ausgenommen — sind vermateri-aliert und "tanzen um das goldene Kalb."

Wenn in dieser Erläuterung das materialistische Israel besonders erwähnt wird, so deshalb, weil diese Abhandlung sich mit dem geistigen und materialistischen Israel befasst und feststellt, dass letzteres die ihm von Gott bestimmte Aufgabe, das Priestervolk unter den Völkern der Erde zu sein, nicht — noch nicht — erfüllt.

Unwillkürlich fragen wir uns: wie wird es weitergehen? — Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott dem Volk Israel große Verheißungen gegeben hat, und Er wird diese niemals brechen. Doch dabei müssen wir uns ebenfalls bewusst sein, dass die Segensverheißungen, die Gott dem Jakob bezüglich seines Samens gab, den Geist betreffen, so wie schon der spätere Name Jakobs, nämlich Israel, ein geistiger Name ist. Es ist ein Irrtum, zu glauben, dass die Verheißungen sich auf die Materie, d. h. auf den Volksstamm oder auf den heutigen Staat Israel beziehen. Wenn dem so wäre, dann würden in ihm noch immer Propheten und Sendboten Gottes aufstehen.

Aber die Zeit wird kommen, in der das jetzt noch materialistische Israel sich mit dem Geistigen Israel vereinigen wird und beide wieder eine Einheit bilden werden, das eine Volk Israel. Doch wann wird dies geschehen? — Wenn das materialistische Israel dem Geld, der Macht und dem Stolz entsagt und die neuen Offenbarungen des Herrn anerkennt — was wahrscheinlich erst nach einer nochmaligen allerschwersten Heimsuchung möglich sein wird — und mit Tränen des Schmerzes ausruft: Jesus war der Messias, und Christus ist auch für uns "der Weg, die Wahrheit und das Leben".